

Serbski Sejm zu Gast in Kamenz

Kamenz (BG/SN). Auf Einladung des Kamenzer Oberbürgermeisters Roland Dantz (parteilos) fand die erste Sitzung des Serbski Sejm im neuen Jahrzehnt im Rathaus der Lessingstadt statt. In seiner Begrüßung ging Roland Dantz auf das Miteinander der Bewohner im Umland der Stadt ein. „Kamenz gehörte schon immer zur sorbischen Kultur.“ Er freue sich über die Entwicklung, die der Serbski Sejm bis jetzt genommen hat. „Sie, meine Damen und Herren, haben sich auf den Weg gemacht, dem berechtigten Anliegen des sorbischen Volkes eine stärkere Stimme zu geben. Ich wünsche Ihrem Anliegen viel Erfolg“, brachte es Dantz auf den Punkt. Ihm ist klar, dass dies ein anspruchsvoller Weg ist, so wünscht er den Sorben auch die erforderliche Einigkeit. Er lobte die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Nebelschützer Bürgermeister Thomas Zschornak (CDU), der seine Gemeinde zwischen Tradition und Moderne sehr gut aufgestellt habe.

Im Bürgergespräch gab es reichlich Kritik an der Erweiterung des Truppenübungsplatzes in der Nähe von Nochten. Und auch der Durchmarsch von 20000 Soldaten im Frühjahr zur Nato-Großübung „Defender“ beunruhigt zahlreiche

Sorben. Sie fordern eine überzeugendere Entspannungspolitik.

Zur Debatte stand die Abaggerung des Trebendorfer Ortsteils Mühlrose. Um sich die damit verbundenen Kulturverluste zu verdeutlichen, gelte es zu betrachten: Mühlrose wäre der 138. der Kohle geopfert Ort im Lausitzer Revier.



Alterspräsidentin des Serbski Sejm Edith Penk und der Kamenzer OB Roland Dantz Foto: Bernd Goldammer